

# ***Verbunden mit der Erde***

***Gedichte, Band I***



***Amir Mortasawi (alias Afsane Bahar)***

***<https://amirmortasawi.wordpress.com/>***

## *Inhaltsverzeichnis*

<i>Weihnachten 2009</i>	11
<i>Friedensnobelpreis 2009</i>	13
<i>Kleines Experiment</i>	15
<i>Liebeserklärung</i>	16
<i>Gegossenes Blei. Ein Jahr danach</i>	18
<i>Antlitz</i>	20
<i>Agenda 2010</i>	22
<i>Ich möchte mich daran nicht gewöhnen</i>	25
<i>Siko 2010</i>	27
<i>Mittelbau-Dora</i>	28
<i>Belanglose Banalitäten, banale Belanglosigkeiten?</i>	31

<i>Der Baum ohne Blätter</i>	33
<i>Vermisstenanzeige</i>	34
<i>Der Wein der Einsamkeit</i>	36
<i>Der Leuchtkäfer</i>	37
<i>Mondschein</i>	38
<i>Das sonderbare Schachspiel</i>	39
<i>Sonnenblume</i>	42
<i>Neue Drohnen braucht das Land</i>	45
<i>Schwelende Glut</i>	48
<i>Was ist das für ein Land?</i>	49
<i>Begegnungen mit den Insassen der Hölle</i>	51
<i>Fremdwörter</i>	53

<i>Allen Unkenrufen zum Trotz</i>	55
<i>Was alles auf der Strecke bleibt</i>	56
<i>Die Gretchenfrage aktualisiert</i>	58
<i>Merke dir ...</i>	60
<i>Am helllichten Tage</i>	62
<i>The common thread: from Hiroshima to Fallujah. /</i> <i>Der rote Faden. Von Hiroshima nach Fallujah.</i>	63
<i>Morden</i>	67
<i>Sonderbare Widersprüche</i>	70
<i>Drei Jahre nach der Operation Cast Lead</i>	72
<i>Spiegel</i>	73
<i>Freundschaft</i>	75

<i>Nachahmung</i>	78
<i>Ich liebe, deshalb bin ich</i>	80
<i>Was ich möchte</i>	81
<i>Ein Tanz, der Leben ist</i>	83
<i>Zuhause</i>	85
<i>Eine Sonne</i>	87
<i>Trost</i>	89
<i>Begegnungen beheimaten</i>	90
<i>Von Bienen, Wellen und Flammen</i>	92
<i>Ausfahrten</i>	93
<i>B.E.W.E.G.E.N</i>	95
<i>Anwesenheit</i>	96

<i>Die Sprache des Imperiums</i>	97
<i>Zeichen setzen</i>	99
<i>Kleider</i>	100
<i>Die Schönheit der Schöpfung</i>	101
<i>Frage</i>	102
<i>Brücken</i>	103
<i>Metamorphose</i>	104
<i>Innere Sonne</i>	105
<i>Inbrust</i>	106
<i>Heim(at)</i>	107
<i>Mitgefühl</i>	108
<i>Rückkehr / Return</i>	109

<i>Gaza 2014</i>	<i>111</i>
<i>Solidarisch</i>	<i>112</i>
<i>Quittenbrücke</i>	<i>113</i>
<i>Erde</i>	<i>114</i>
<i>Biografie</i>	<i>115</i>
<i>Paris, Januar 2015</i>	<i>116</i>
<i>Erhabene Nacktheit</i>	<i>117</i>
<i>Einblick</i>	<i>118</i>
<i>Weißbuch</i>	<i>119</i>
<i>Quelle des Glücks</i>	<i>121</i>
<i>Schönheitslehre</i>	<i>122</i>
<i>Der Baum</i>	<i>123</i>

<i>Sehnsucht</i>	124
<i>Lass dich umarmen</i>	125
<i>Mithra</i>	127
<i>Gerade deswegen</i>	129
<i>Schreiben</i>	130
<i>Leidenschaftlich und gelassen</i>	131
<i>Für dich</i>	132
<i>Licht und Schatten</i>	133
<i>Verständigung</i>	135
<i>Gefüge</i>	136
<i>Straßenkinder</i>	137
<i>Für die in mir</i>	138

<i>Beheimatung im Herzen</i>	139
<i>Gedichte</i>	140
<i>Abruzzen</i>	141
<i>Welle</i>	142
<i>Solch eine Liebe</i>	143
<i>Die Schwalm</i>	145
<i>Schmetterling</i>	146
<i>Von Elfen und Elben</i>	147
<i>Liebeslied</i>	148
<i>Zusammenhänge im großen Gefüge</i>	149
<i>Meer der Morgenröte</i>	151

*Die Weitergabe der Texte wird vom Verfasser ausdrücklich  
gewünscht.*

*Bitte die Quelle angeben:*

*<https://amirmortasawi.wordpress.com/>*

# Weihnachten 2009

(20.12.2009)

*Schnee, weiß, weich wie Samt*

*zärtlich wie die Freundschaft*

*sanft wie die Toleranz*

*Schnee, rot, befleckt*

*Fußspuren der Barbarei*

*Hinterlassenschaft der Gier*

*Fenster, beleuchtet*

*Wärme, Geborgenheit*

*Zimmer, geschmückt*

*Fest der Freude*

*Fenster, zerschlagen*

*Kälte, Hass*

*Zimmer, verlassen*

*Sieg der Zerstörung*

*fern und nah*

*ein Katzensprung*

*ein Augenblick*



# *Friedensnobelpreis 2009*

(14.12.2009)

*nicht jedes schwarz ist schwarz*

*nicht jedes weiß ist weiß*

*nicht jedes rot ist rot*

*nicht jedes gelb ist gelb*

*verfangen im netz der lügen*

*gekettet mit zuckerbrot und peitsche*

*ausgeschaltet durch den maulkorb der sachzwänge*

*haben wir die fähigkeit in uns*

*tag für tag*

*nacht für nacht*

*stück für stück*

*tropfen für tropfen*

*schritt für schritt*

*schlag für schlag*

*tritt für tritt*

*stich für stich*

*aus uns*

*austreiben lassen*

*mit den augen zu hören*

*mit den ohren zu riechen*

*mit der nase zu schmecken*

*mit der zunge zu atmen*

*mit der lunge zu fühlen*

*mit der haut zu denken*

*mit dem gehirn zu schlagen*

*mit dem herzen zu schenken*

*oh, du „krone der schöpfung“*

*wie konntest du es zulassen*

*dich so erbärmlich*

*erbärmlich*

*erbärmlich*

*verkommen lassen*

# **Kleines Experiment**

(in Anlehnung an Erich Fried; 7. Dezember 2009)

*Sieh dir  
den Amtsträger an  
ihn selbst  
oder sein Foto*

*und die Gesandten  
die er in andere Länder schickt  
um deutsche Interessen  
überall zu verteidigen*

*dann sage dir dreimal laut vor:  
„Es ist eine humanitäre Intervention  
Es geht um die Verteidigung der Menschenrechte  
Es gilt der Ausbreitung der Demokratie  
Es dient dem Frieden“*

*wenn du das glaubst  
dann kannst du beruhigt weiter schlafen  
wenn du es jedoch bezweifelst  
und wagst Fragen zu stellen  
musst du bereit sein  
für eventuelle Schlussfolgerungen  
einen hohen Preis zu bezahlen*

# **Liebeserklärung**

(1.11.2009)

*Du, Fee der Freiheit!*

*Du, Engel der Gerechtigkeit!*

*Du, Bote der Vernunft!*

*Ihr, Dreieck des Friedens!*

*Euch im Sinn*

*greife ich nachts nach den Sternen.*

*Mit Hoffnung auf euer Erscheinen*

*fange ich den neuen Tag an.*

*Im Herbst der Farbenvielfalt*

*von den prächtigen Bäumen inspiriert*

*bereite ich in mühsamen Schritten*

*eure Ankunft vor.*

*Verrückt vor Leidenschaft*

*leidend und doch glücklich*

*schlägt mein verliebtes Herz*

*träumend Schmetterlingen folgend*

*einem Kinde ähnelnd*

*eurer Liebkosung entgegen.*

*Du, Fee der Freiheit!*

*Du, Engel der Gerechtigkeit!*

*Du, Bote der Vernunft!*

*Ihr, Dreieck des Friedens!*



# **Gegossenes Blei. Ein Jahr danach.\***

( 28.12.2009)

*Langer Atem dort?*

*Kurzer Seufzer hier?*

*War das einkalkuliert?*

*Große bunte Blasen*

*sie kommen auf*

*glänzen*

*platzen.*

*Tiefe schmutzige Wunden*

*sie klagen an*

*stinken*

*spreizen.*

*Majestätische Bilder*

*sie grinsen*

*heucheln*

*herrschen.*

*Langer Atem dort*

*kurzer Seufzer hier*

*das war einkalkuliert.*



\* Die Einkesselung und Bombardierung des Gaza-Streifens durch Israel 2008/2009 wurde in Armeekreisen „Gegossenes Blei“ genannt.

# *Antlitz / Sima \**

(6.12.2009)

*Schon der erste Blick*

*hat verraten*

*dass du eine Mutter bist*

*besorgt*

*fürsorglich*

*schiützend*

*warm*

*weise*

*Schon das erste Gespräch*

*hat gezeigt*

*dass du ein Mensch bist*

*leidend*

*und doch schöpferisch*

*verletzt*

*und doch kämpferisch*

*beraubt*

*und doch großzügig*

*betrogen*

*und doch vertrauend*

*Schon die erste Umarmung*

*hat gezeigt*

*dass du lieben kannst.*



\* Das deutsche Wort ‚Antlitz‘ bedeutet auf Persisch ‚Sima‘. Dieses Gedicht ist Frau Sima Kassaie gewidmet.

# **Agenda 2010**

**Dieselbe Prozedur wie jedes Jahr!**

(Dezember 2009)

*Frohes, neues Jahr, Püppchen!*

*Auch im Jahr 2010 werde ich dir genügend Themen und Fragestellungen anbieten, mit denen du dich beschäftigen kannst. Vergiss jedoch nicht unsere grundsätzlichen Vereinbarungen aus den vergangenen Jahren:*

*Du darfst hören,*

*jedoch mit Ohren, die ich betäube.*

*Du darfst hören,*

*jedoch das, was ich für dich bestimme und auswähle.*

*Du darfst sehen,*

*jedoch mit Augen, die ich beneble.*

*Du darfst sehen,*

*jedoch das, was ich für sinnvoll erachte.*

*Du darfst fühlen,  
jedoch mit Sinnesorganen, die ich beeinflusse.*

*Du darfst fühlen,  
jedoch nach meiner Anleitung.*

*Du darfst denken,  
jedoch in den von mir vorgegebenen Kategorien.*

*Du darfst denken,  
jedoch meine Logik anwendend.*

*Du darfst planen,  
jedoch meinen Interessen entsprechend.*

*Du darfst planen,  
jedoch nach meinen Vorgaben.*

*Du darfst handeln,  
jedoch mich nicht gefährdend.  
  
Du darfst handeln,  
jedoch nach meiner Regie.*

*Püppchen!*

*Du darfst eine Marionette bleiben,  
jedoch mit der tiefen Überzeugung,  
frei von Struppen zu sein.*

*In diesem Sinne wünsche ich dir ein wahnsinniges, neues Jahr.*



# ***Ich möchte mich daran nicht gewöhnen.\****

(8.1.2010)

George Orwell: „Wer die Vergangenheit kontrolliert, kontrolliert die Zukunft. Wer die Gegenwart kontrolliert, kontrolliert die Vergangenheit.“

*Wer die Vergangenheit nicht kennt  
oder  
sie zwar kennen gelernt hat  
aber bewusst oder unbewusst  
verdrängt  
verkennt die Gegenwart.*

*Wer die Gegenwart verkennt  
oder  
sie zwar prinzipiell erkennen kann  
jedoch bewusst oder unbewusst  
eine kritische Auseinandersetzung damit vermeidet  
verbaut sich die Zukunft.*

*Wer regieren will  
und dabei  
mit den drei Grundsätzen  
Freiheit, Gerechtigkeit, und Vernunft*

*in Widerspruch gerät  
wird die Regierten dazu verleiten  
die Vergangenheit zu vergessen  
die Gegenwart zu verkennen  
und somit  
die Zukunft zu verbauen.*



\* Dieses Gedicht ist anlässlich eines Gerichtsverfahrens Frau Dr. Sabine Schiffer gewidmet.

# **Siko 2010\***

(6.2.2010)

*Eure Angst ist begründet*

*denn wir können immer noch denken*

*mitten im Chaos*

*das ihr ausweitet*

*Eure Brutalität ist begründet*

*denn wir können immer noch lieben*

*mitten in der Kälte*

*die ihr verbreitet*

*Eure Verzweiflung ist begründet*

*denn wir wollen immer noch leben*

*mitten im Leben*

*das ihr zerstört*



\* Anlässlich der so genannten Sicherheitskonferenz in München

---

# **Mittelbau-Dora\***

(2010)

*In dieser beklemmenden Dunkelheit  
in dieser erlahmenden Kälte  
in dieser erstickenden Enge  
schreist du im Siegesrausch  
dass du ein Meister bist  
aus Deutschland  
der alles nimmt  
was sich nach Leben sehnt  
der alles vernichtet  
was nach Menschlichkeit riecht*

*Du bist ein Meister  
nicht nur aus Deutschland  
und die Vergesslichkeit  
ist eine Volkskrankheit  
nicht nur in Deutschland  
und die Ignoranz  
ist eine Seuche  
nicht nur in Deutschland  
und eine mögliche Wiederholung  
ist eine Konsequenz  
nicht nur in Deutschland  
Vergiss jedoch nicht*

---

*dass die Mutter Erde  
von unzählig vielen  
verehrt wird*



\* Nach dem Besuch des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora wurde dieser Text verfasst. Unter Leitung von Wernher Freiherr von Braun wurde dort das vernichtende Nazi-Raketenprogramm realisiert. Braun arbeitete später für die Raumfahrtentwicklung der USA. Ca. 20 000 Menschen starben im Zusammenhang mit diesem Konzentrationslager.



<http://www.buchenwald.de/29/>

Mittelbau-Dora

Ein Konzentrationslager des „Totalen Krieges“

Mittelbau-Dora steht exemplarisch für die Geschichte der KZ-Zwangsarbeit und der Untertageverlagerung von Rüstungsfertigungen im Zweiten Weltkrieg. Mehr als 60 000 Menschen aus fast allen Ländern Europas, vor allem aus der Sowjetunion, Polen und Frankreich, mussten zwischen 1943 und 1945 im KZ Mittelbau-Dora Zwangsarbeit für die deutsche Rüstungsindustrie leisten. Jeder dritte von ihnen starb.

Gegründet wurde „Dora“ als Außenlager des KZ Buchenwald im Sommer 1943 mit der Verlagerung der Raketenproduktion von Peenemünde in vor Luftangriffen geschützte Stollenanlagen bei Nordhausen. Später kamen weitere Rüstungsprojekte hinzu: Zehntausende KZ-Häftlinge mussten 1944/45 Zwangsarbeit beim Ausbau unterirdischer Flugzeug- und Treibstoffwerke leisten. Zu ihrer Unterbringung richtete die SS neue KZ-Außenlager ein, die im Herbst 1944 mit dem Lager Dora zum nunmehr selbständigen KZ Mittelbau zusammengefasst wurden. Dieses erstreckte sich am Ende mit fast 40 Lagern über den gesamten Harz.

Heute ist Mittelbau-Dora ein europäischer Lern- und Gedächtnisort. Relikte im ehemaligen Lagergelände und im Stollen zeugen von den Verbrechen, aber auch vom wechselvollen Umgang mit der Geschichte. Wechselausstellungen regen zur kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit an. Die 2006 eröffnete Dauerausstellung präsentiert Mittelbau-Dora nicht nur als Modellfall von Zwangsarbeit und Untertageverlagerung, sondern auch als Beispiel für die enge Einbindung der Konzentrationslager in die deutsche Gesellschaft.

# ***Belanglose Banalitäten, banale Belanglosigkeiten?***

(20.3.2010)

\* Im Rahmen der Veranstaltung „Kultur des Friedens“ fand am 20.3.2010 in Essen eine Gesprächsrunde mit Vertretern von CDU, FDP, SPD, Grünen und Den Linken statt. Der einzige Lichtblick in dieser verdunkelnden Runde war der Moderator, der aufmerksam und aufdeckend handelte. Nach dieser Gesprächsrunde wurde dieses Gedicht verfasst.

*Friede, Freude, Eierkuchen!*

*Zunächst nach den richtigen Zutaten suchen:*

*Zwei Gläser voll Täuschung und Tarnung,  
anderthalb Gläser heuchelnde Warnung,  
ein beachtlicher Schuss suggerierte Dummheit,  
drei Esslöffel softe Weisheit,  
250 g weiche Wahrheit,  
eine gute Prise berechnende Vergesslichkeit,  
eine Hand voll bedachte Dreistigkeit.*

*Dann mischen, kneten, knebeln, spalten,  
dass keine Systemgefahr aufkommt, darauf achten.  
Bald ist fertig der Friedensbrei.*

*Lasst die Kritiker bellen, das macht frei.  
Macht, Geld und der Sitz im Bundestag,  
soll uns erhalten bleiben, Tag für Tag.*

*Friede, Freude, Eierkuchen!  
Zunächst nach dem Unverbindlichen suchen!*



# ***Der Baum ohne Blätter***

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi'i Kadkani; 2010)

*Hast du, Baum, im Herbst die Blätter verloren  
oder bist du erlahmt von der klahrenden Kälte  
so besteht doch die Hoffnung  
dass die lebenspendenden Wolken im Frühling  
dir wieder eine Blättertracht anlegen*

*Bald wird wieder eine morgendliche Brise  
deine belaubten Zweige liebevoll berühren  
und sie in Tanz versetzen  
beklage dann das Schicksal all der Blätter  
die von ihren Ästen getrennt worden sind*



# *Vermisstenanzeige*

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi'i Kadkani; 2010)

*Seit geraumer Zeit wird vermisst  
die Fee der Fröhlichkeit  
mit der folgenden Beschreibung*

*Augen:  
dunkel, wie unsere Zeit  
glänzend, wie eine menschliche Vision  
viel versprechend, wie unsere Jugendlichen*

*Haare:  
lang, wie die Leidensgeschichte der Geächteten  
wellig, wie das widerspruchsvolle Leben*

*Lippen:  
Zärtlichkeit singend, wie eine Rosenknospe*

*Gesamteindruck:  
anmutig, wie die bezaubernde Schöpfung  
warm, wie die aufgehende Sonne  
  
zuletzt wurde sie gesehen  
in einer Gegend  
begrenzt von dem Kaspischen Meer im Norden  
und dem Persischen Golf im Süden*

*Informationen werden entgegen genommen  
durch offenherzige Wesen*



# ***Der Wein der Einsamkeit***

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi'i Kadkani; 2010)

*Unter anderen Umständen  
in anderen Ländern  
zu anderen Zeiten  
bist du ein Gotteslästerer  
ein Abtrünniger, ein Ketzer*

*hier gelten dir andere Beschimpfungen  
Kommunist, unbelehrbarer Linker  
Sozialist, notorischer Hetzer  
Antisemit, Selbsthasser  
Volksfeind, naiver Christ  
Unruhestifter, böser Islamist*

*solltest du fragen warum  
sage ich einfach summa summarum  
ein Mensch seiner Zeit voraus  
ist öfters ohne Heimat, ohne Haus  
trink aus den Wein der Einsamkeit  
tauch ein ins Meer der Redlichkeit  
sei dir bewusst dem Wandel, der Endlichkeit*



# **Der Leuchtkäfer**

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi'i Kadkani; 2010)

*Wie lange willst du noch  
im Schlamm dieser dunklen Nacht  
thronen  
bitte die Leuchtkäfer um Hilfe  
beleuchte deine Umgebung  
und dann  
versuch den aufrechten Gang*



# **Mondschein**

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi'i Kadkani; April 2010)

*Mitten in der dunklen Nacht*

*singe ich das Lied der Sonne*

*„Schweig“, schreit schrill der Friedhofswärter*

*„Du bist ein verwirrter Übeltäter,*

*ein naiver Überläufer,*

*ein verdammter Verräter!“*

*Überzeugt von Wärme und Licht*

*frage ich mit Gelassenheit und Zuversicht*

*wird der Mondschein etwa nass*

*wenn er durch eine Pfütze wandert*

*wenn es regnet, schneit oder hadert?*



# ***Das sonderbare Schachspiel***

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi‘i Kadkani; 2010)

*Knie dich nieder*

*lautete der Befehl*

*knie dich nieder*

*vor das lederne Spielfeld*

*spiel das Spiel deines Lebens*

*Was für eine Ironie*

*ein ledernes Stück*

*wurde früher eingesetzt*

*früher*

*als meine Vorfahren*

*geköpft wurden*

*zur Strafe bei Auflehnung*

*zur Belehrung der Umgebung*

*die Spielfiguren  
waren bereits aufgestellt  
zu Ungunsten der schwarzen Partei  
das Ende war abzusehen  
das weiße Siegesgeschrei*

*Spiel mit den schwarzen Figuren*

*du hast nur einen Zug  
wende mit ihm das Blatt um  
ansonsten hast du verloren  
dann ist deine Zeit um  
so waren die Vorgaben  
so waren die Regeln  
vorzüglich einschränkend  
verbindlich einengend*

*Und ich überlegte  
was für ein aussichtsloses Spiel  
was für eine schiefe Lage*

*vergeblich war jede Klage*

*So stand ich auf*

*in einem Schritt*

*war das lederne Spielfeld*

*mit all den Schachfiguren*

*gründlich gewendet*

*und das Spiel*

*unwiderruflich beendet*



# **Sonnenblume\***

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi'i Kadkani; 23.4.2010)

*Deinen liebevollen Gesang  
den verzaubernden Geruch deines Atems  
deinen betörenden Anblick  
dein dem Wunder gleichenden Aufblühen  
habe ich wahrgenommen  
du, die Sonnenblume*

*Vor der Morgendämmerung  
die Tanne, die Sterne im Schlaf  
bist du schon am Werke  
fleißig, bescheiden, still  
in Erwartung der aufgehenden Sonne  
geduldig, treu, voller Wonne  
du, die Sonnenblume*

*Dein Geheimnis  
kennen sie nicht  
weder das Veilchen  
noch die Weide*

*weder der Fenchel*

*noch das Getreide*

*Unbemerkt von diesen  
mit unbegreiflicher Inbrunst  
mit bezaubernder Ausdauer  
lebst du jeden Tag  
deine tiefe Überzeugung  
du, die Sonnenblume:  
das Leben lebt  
von unseren Träumen  
von unserem ewigen  
Greifen nach den Sternen*

*Ich, mit meiner Unrast  
der Befreiung wegen  
auch wenn nicht greifbar  
du, mit deiner Bewegtheit  
deiner Geliebten entgegen  
auch wenn nicht erreichbar*

*Schau richtig hin  
die Einheit der Liebenden  
mit der Geliebten*

---

*hat ihr Symbol  
in dir gefunden  
du, die Sonnenblume  
schau richtig hin  
du bist selbst  
zur Sonne geworden  
du, die Sonnenblume*



\*Auch in meiner zweiten Heimat, Deutschland, gibt es eine Reihe von „Ein-Mann-Betrieben“. Sie werden hier unter anderem von Ellen Rohlfs, Erhard Arendt, Michael Schmid, Thomas Immanuel Steinberg und Wolfgang Kuhlmann am Leben gehalten. Sie sind wie das Salz in unserer Suppe, sie sind die Sonnenblumen unserer Gesellschaft.

# ***Neue Drohnen braucht das Land\****

*2.4.2010*

\*Anlässlich der Ausbildung deutscher Soldaten durch Israel im Umgang mit Drohnen.

*Es trafen sich die großen Menschenfreunde  
aus dem dunklen, deutschen Walde  
einst in der kalten Lichtung  
in der Nähe der blutroten Halde,  
es ging um eine große Sichtung.*

*Die infame Propaganda der Widersacher  
bezeichnete die Versammelten als Verbrecher.*

*Es waren aber alle nur Lebensretter,*

*ihre Namen echte Zungenbrecher:*

*Schiebel Elektronische Geräte,*

*HighKopter.de, Mavionics,*

*AirRobot, EMT,*

*Rheinmetall Defence Electronic,*

*microdonres, EADS.*

*Andere blieben unbenannt,*

*so wollten sie es.*

*Die Schirmherrschaft dieser Demonstration,*

*in der Zeit der heiligen Emanzipation,*

*hatte erwartungsgemäß keine Mängel*

*sie war eine echte Taube, ein Friedensengel.*

*Die Dame kam aus der ehemaligen DDR.*

*Keine doppelte Gleichberechtigung? Aber bitte sehr!*

*Zunächst eine chirurgisch präzise Ausschaltung*

*der Feinde der Menschenrechte,*

*dann kommt die gerechte Verwaltung,*

*Nation Building für die befreiten Knechte.*

*Zur Sicherung deutscher Interessen weltweit*

*Drohnen braucht das Vaterland, seid ihr bereit?*

*Unsere Responsibility to protect, sagte dann*

*der wohl ernährte, so weise Vorsitzende,*

*fange bei deutschen Soldaten an,  
sonst drohe uns das dicke Ende:  
Särge mit zugerichteten Toten  
bei aller Gleichschaltung der Vision  
sind weiterhin keine guten Boten  
für unsere gepriesene Friedensmission.*

*Für diese lukrative Feststellung  
gab es riesigen Beifall, stehenden Applaus.  
Die Lebensretter setzten fort ihre Sitzung  
mit Wonne, Weißwurst und Apfelschmaus.*



# *Schwelende Glut*

(in Anlehnung an Parvaz Homay; Mai 2010)

*Zeig Erbarmung diesen Menschen gegenüber  
lindere ihr Leiden  
erweis diesen Menschen Duldsamkeit  
erleichtere ihre Bürden  
hab Angst vor der schwelenden Glut  
unter der Asche  
Tausende kaiserliche Kronen  
Hunderte majestätische Throne  
sind bereits zerborsten in dieser Glut  
dieser mächtige Thron  
diese gewaltige Macht  
dauert nicht für die Ewigkeit  
hab Angst vor der schwelenden Glut  
das ist der Gang der Geschichte  
er macht keinen Halt  
weder vor den Kaisern  
noch vor den Geistlichen  
hab Angst vor der schwelenden Glut*



# **Was ist das für eine Welt?**

(in Anlehnung an Parvaz Homay; Mai 2010)

*Was ist das für eine Welt  
in der der Wein verpönt ist  
was ist das für ein Paradies  
in dem der Apfel verboten ist  
  
Sag mir aufrichtig, sag  
wo ist das gelobte Land  
wo ist dein Paradies  
  
sag mir aufrichtig, sag  
kann dort auch jeder  
schalten und walten wie er will  
  
so wie hier auf der Erde*

*Du belehrst mich  
mit der Hölle drohend  
vor den Toren des himmlischen Gartens  
bei der Auferstehung  
bei dem Jüngsten Gericht  
werde ich danach gefragt werden  
auf dem Wege der Liebe  
wem gefolgt zu sein  
dem Jesus oder  
dem Zarathustra*

*sag mir aufrichtig, sag  
wird dieses traurige Spiel  
sich auch in deinem Paradies fortsetzen*

*Was habe ich nur gedacht  
was habe ich nur gesagt  
wegen dieser Gotteslästerung  
dieser unglaublichen Blasphemie  
wird man mich sicher zum Glück zwingen  
die Hände gefesselt  
die Beine in Ketten gelegt  
Nein, nein, nein, ich nehme alles zurück  
ihr habt wie immer Recht  
nein, nein, nein, ich bereue alles  
ihr habt sicher wieder Recht  
nein, nein, nein*



# ***Begegnung mit den Insassen der Hölle***

(in Anlehnung an Parvaz Homay; Mai 2010)

*Wenn ihr mich beerdigt  
im Weinrausch verstorben  
denkt an meine letzte Predigt  
unter den Leichentüchern verborgen  
soll sein ein Krug voller Wein  
auf meiner Reise in die Hölle  
mit Gelassenheit und ohne Pein  
auskosten möchte ich den Riesling  
und pflanzt auf mein Grab  
einen prächtigen Weinstockling*

*Begegne ich den Insassen der Hölle  
so schenke ich ihnen klug  
an Blüten der Judasbäume denkend  
den mitgebrachten Krug  
trinkend, lachend, Wein schenkend  
wird alles nachgeholt  
auf der Erde versäumt  
von euch gehasst, verfolgt  
Wein, Kelch, Schenker und Schenken  
nur daran möchte ich stets denken  
vor Durst nach Liebe verglühen*

*in vermeintlicher Hölle wieder aufblühen  
das Leben bejahren, in Freude versenken  
liebkosen, tanzen, Zärtlichkeit schenken*



# *Fremdwörter*

(25.2.2011)

*Für die Menschen  
die in den von uns entfachten Kriegen  
leiden und sterben  
kommt es nicht darauf an  
ob der Kriegsminister  
einen akademischen Grad  
oder andere Namenszusätze  
mit sich schleppt oder nicht  
sondern auf die einfache Frage  
ob Gehirn, Rückgrat und Herz  
bei uns  
Fremdwörter darstellen*



# **Allen Unkenrufen zum Trotz**

(in Anlehnung an Abdollah Behzadi, 2011)

*Was für eine Herzensfreude,  
diese betörende Luft einatmen zu können,  
wenn wilde Tulpen und Narzissen sprießen.  
Zugvögel sind zurückgekehrt  
und zwitschern das Lied der Hoffnung.  
Das Lebenselixier strömt in den Pflanzenadern.  
Oh ja, der Glück bringende Frühling ist angekommen.*

*Den Freunden und Bekannten,  
den zur Erneuerung Entschlossenen,  
den eine bessere Welt Erbauenden,  
all denjenigen, die mit dem Stift als Mittel  
den Verfall und das Elend  
überall auf dieser Welt aufdecken,  
soll der Frühling Glück bringen.*

*Der Frühling wird unser Vorbild sein:  
den lähmenden Ketten der Kälte und Starre,  
der zermürbenden Last der Dunkelheit und Unwissenheit,*

*der versklavenden Armut,  
in welcher Form auch immer,  
an welchem Ort auch immer,  
werden wir allen Unkenrufen zum Trotz,  
beharrlich, entschlossen und stolz  
ein Ende setzen.*



# **Was alles auf der Strecke bleibt**

(5.3.2011)

*Der adelige Kriegsherr geht augenscheinlich fort*

*der bürgerliche Kriegsminister setzt buchstäblich fort*

*Menschenleben bleibt auf der Strecke*

*käufliche Politiker regieren*

*Militär und Rüstungsindustrie delegieren*

*Kinderträume bleiben auf der Strecke*

*die Bundeswehr wird zweckdienlich umgebaut*

*das brüchige Rechtsbewusstsein wird zunehmend abgebaut*

*das Völkerrecht bleibt auf der Strecke*

*das verführte Wahlvolk wird schlicht verschaukelt*

*Humanität und Demokratie werden dreist vorgegaukelt*

*Achtsamkeit und Gefühle bleiben auf der Strecke*

*aufdeckende Tatsachen werden bewusst verschwiegen*

*Dunkelheit und Lügen sollen unumkehrbar siegen*

*Vernunft und Redlichkeit bleiben auf der Strecke*

*korrumptierte Wissenschaftler verleiten und vertuschen*

*ehemalige Friedensfreunde rechtfertigen und kuschen*

*Rückgrat und Courage bleiben auf der Strecke*

*professionelle Söldner und freiwillige Soldaten morden*

*öffentlich als Helden gepriesen werden diese Horden*

*Menschlichkeit bleibt auf der Strecke*



# **Die Gretchenfrage\* aktualisiert**

(2011)

\*Nun sag, wie hast du's mit der Religion?

Du bist ein herzlich guter Mann,  
Allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.

(J. W. Goethe: Faust. Eine Tragödie)

*Hinter diesem oder jenem Schleier*

*verhüllt in unterschiedlichstem Gewande*

*machen Furore auch heute die Geier*

*unschuldiges Blut bleibt kleben im Sande*

*wirken Vaterland, Gott und Ehre nicht*

*werden erfunden neue Begriffe*

*so wird verdunkelt am Ende die Sicht*

*verkauft werden Kriegsgeräte und –schiffe*

*'failed states' und 'humanitäre Intervention'*

*rechtfertigen den Staatsterror, vertuschen die Intention*

*mal nackte Gewalt, mal wirtschaftliche Sanktion*

*am Ende steht hier und da eine neue Bastion*

*zur Teilnahme an dieser reichen Beute*

*zur Regierungsfähigkeit nur eine Gretchenfrage*

*stimmst für den Krieg du heute*

*der Staat für dich die Sorge trage*



# ***Merke dir ...***

(31.3.2011)

In Erinnerung an die unzähligen Opfer der Kriege im Rahmen der neoliberalen Globalisierung  
in Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen und anderswo

*Merke dir den Geruch der Hyazinthen  
wenn die Frühlingsbrise sie streichelt  
denn bald werden beladene Bombenbringer  
bar jeder Barmherzigkeit  
im Namen der Menschlichkeit  
einen verpesteten Teppich der Verwüstung ausrollen*

*Merke dir den Gesang der Sperlinge  
unter dem meeresblauen Sternenzelt  
denn bald werden schwere Panzer  
prahlend, protzig  
ihr Geheul der Gräueltaten gellen*

*Merke dir die morgendlichen Tauperlen  
auf der seidenen Haut der Spinnenbauten  
denn bald werden Söldner und Soldaten*

*hochgerüstet und aufgetakelt wie Monster  
alles, was nach Leben schreit, niedertrampeln*

*Merke dir die Lichtspiele beim Sonnengang  
wenn die Nacht und der Tag sich begrüßen  
denn bald werden bleierne Wolken  
den Horizont für eine Ewigkeit verdunkeln*

*Merke dir den aufrechten Gang der Menschen  
verzaubert durch die Sehnsucht nach Gerechtigkeit  
denn bald werden zahlreiche Dichter und Denker  
sich als heilige Krieger huldigend  
die Vernunft, den Mut und die Liebe  
verraten, verjagen, vergraben*



# ***Am helllichten Tage***

(18.7.2011)

Dieser Text wird den Opfern der „humanitären Intervention“ der NATO in Libyen gewidmet. Er wird jedoch für die Menschen in den NATO-Staaten geschrieben. Die Barbarei des Neoliberalismus, die sich bereits 1973 im Militärputsch gegen die Regierung von Salvador Allende offen zeigte, wird auch Europa, früher oder später, in grenzenloses Elend stürzen, wenn ihr kein Widerstand geleistet wird.

*Nein, es ist weder eine sternelose Nacht,*

*noch handelt sich um einen Neumond.*

*Es bedecken weder dunkle Wolken den Himmel,*

*noch ist eine Sonnenfinsternis eingetreten.*

*Es passiert am helllichten Tage.*

*Mehr als hundert Tage sind bereits vergangen,*

*ein weiteres Land liegt in Schutt und Asche.*

*Ein Ende dieser elenden Lügen,*

*ein Ende dieses offenen Mordens*

*ist nicht in Sicht.*

*Es passiert am helllichten Tage.*



# *The common thread: from Hiroshima to Fallujah. // Der rote Faden. Von Hiroshima nach Fallujah.*

(24.7.2011)

*Der Ausgang des Krieges war längst besiegelt  
die Tür zu Verhandlungen wurde jedoch verriegelt (1-5).*

*Da brachte der brave Flugkapitän  
pflichtbewusst, sachgemäß und souverän  
am sechsten August 1945  
heilig gepriesen, voller Stolz und tüchtig  
dem überraschten Volk in Hiroshima  
ein schreckliches Gepäck aus Amerika.*

*Und nannte es liebevoll  
„Little Boy“, wie grauenvoll.  
Drei Tage später schlug „Fat Man“ ein  
nun war der Tisch angeblich endlich rein.*

*In der Folgezeit ging es makaber weiter  
Militär und Rüstungsindustrie wurden erst recht heiter  
mit „Agent Orange“, Phosphorgranaten und abgereichertem Uran  
in Vietnam, Fallujah und auf dem Balkan (6-12).*

*Bei uns wird jetzt wieder feige zugeschaut  
und in Libyen der nächste Friedhof aufgebaut.*



<http://www.un.org/disarmament/special/poetryforpeace/poems/bahar/>

*How the war would end, had long been determined (1-5),*

*The door to negotiations was, however, shut.*

*Then brought the brave little captain  
conscientious, objective and independent  
on the sixth day of August, in the year 1945  
highly praised, proud and determined,*

*the surprised people in Hiroshima  
a horrific package from America.*

*And full of tenderness he named it  
the „Little Boy“; how gruesome.*

*Three days later the „Fat Man“ hit,  
and now the slate was supposedly clean.*

*But then the horror continued;  
the generals and the weapon makers felt even more revived  
with „Agent Orange“, „Whisky Pete“, and Depleted Uranium  
in Vietnam, Fallujah and in the Balkans (6-12).*

*And, cowardly, once again we are watching  
as the next cemetery is built in Libya.*



(1) Hiroshima: Was it necessary? By Doug Long

Part 1: <http://www.doug-long.com/hiroshim.htm>

Part 2: <http://www.doug-long.com/hirosh2.htm>

(2) Why World War II ended with Mushroom Clouds. 65 years ago, August 6 and 9, 1945:

Hiroshima and Nagasaki. By Jacques R. Pauwels. August 6, 2010

<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20478>

(3) The Moral Legacy of Hiroshima and Nagasaki. By Prof Rodrigue Tremblay. August 8, 2010

<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20533>

(4) Hiroshima Day: America Has Been Asleep at the Wheel for 64 Years. By Daniel Ellsberg. August 6, 2009

<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=14671>

(5) Public Papers of the President Harry S. Truman, 1945-1953. 97. Radio Report to the American People on the Potsdam Conference, August 9, 1945, delivered from the White House at 10 p.m.

<http://www.trumanlibrary.org/publicpapers/index.php?pid=104>

(6) A Question of Responsibility – the legacy of depleted uranium use in the Balkans. International Coalition to Ban Uranium Weapons: Resources / Publications. October 11, 2010

<http://www.bandepleteduranium.org/en/a/342.html>

(7) USA-Vietnam: Betr. Dioxin – eine neue Rechnung. Von Karl-Rainer Fabig

<http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Vietnam/fabig.html>

(8) Agent Orange

[http://en.wikipedia.org/wiki/Agent\\_Orange](http://en.wikipedia.org/wiki/Agent_Orange)

(9) War Crimes: „After Hiroshima and Nagasaki, there was Fallujah.“ The United States Takes the Matter of Three-Headed Babies Very Seriously. By William Blum. April 6, 2010  
<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=18520>

(10) US UK War Crimes: More leukemia in Iraq than after Hiroshima as result of depleted uranium, white phosphorus bombs and nerve gas. Parliamentary Motion in Scotland.

September 22, 2010

<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=21143>

(11) US War Crimes: Cancer Rate in Fallujah Worse than Hiroshima. By Tom Eley. July 23, 2010

<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20241>

(12) Cancer, infant mortality and birth sex-ratio in Fallujah, Iraq 2005-2009.

Busby C, Hamdan M, Ariabi E. Int J Environ Res Public Health. 2010 Jul;7(7):2828-37.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2922729/pdf/ijerph-07-02828.pdf>

# **Morden**

(6.11.2011)

*Die Rüstungsindustrie entfachte das Morden professionell,  
die Völker zahlten die Zeche.*

*Der UN-Sicherheitsrat begründete das Morden parteiisch,  
die Völker zahlten die Zeche.*

*Parlamentarier rechtfertigten das Morden solidarisch,  
die Völker zahlten die Zeche.*

*Politiker ermöglichten das Morden pragmatisch,  
die Völker zahlten die Zeche.*

*Massenmedien machten das Morden hoffähig,  
die Völker zahlten die Zeche.*

*Geisteswissenschaftler beflügelten das Morden analytisch,*

*die Völker zahlten die Zeche.*

*Juristen behandelten das Morden wortklauberisch,*

*die Völker zahlten die Zeche.*

*Friedensforscher erklärten das Morden auftragsmäßig,*

*die Völker zahlten die Zeche.*

*Journalisten berichteten über das Morden eingebettet,*

*die Völker zahlten die Zeche.*

*Hilfsorganisationen beschäftigten sich mit dem Morden zivil-militärisch,*

*die Völker zahlten die Zeche.*

*Soldaten vollstreckten das Morden befehlsmäßig,*

*die Völker zahlten die Zeche.*

*Uniformierte und zivile Söldner erledigten das Morden präzise,*

*die Völker zahlten die Zeche.*

*Menschen wie du und ich entledigten sich des Mordens ignorierend  
und sie zahlten doch die Zeche.*



# **Sonderbare Widersprüche**

(29.12.2011)

*Wir leben wahrhaftig  
in einer ungerechten Welt,  
die wegen sonderbarer Widersprüche  
im Bersten begriffen ist.*

*Wenn ich aufgrund vielfältiger Tatsachen  
führende Personen der Weltgemeinschaft“  
als Massenmörder bezeichne,  
erheben sich aus befreundeten Reihen  
warnende Stimmen,  
verängstigt,  
voller Skepsis.*

*Wenn ich dabei von einem dieser Massenmörder,  
der gleichzeitig ein Friedensnobelpreisträger ist,  
als eine „terroristische Gefahr“ erachtet werde,  
kann er  
sich auf geltendes Landesgesetz berufend  
mein Verschleppen, Verhören und Foltern einleiten  
und letztendlich auch  
mein „gezieltes Töten“ veranlassen.*

*Wenn derselbe Massenmörder,  
der besagte Friedensnobelpreisträger,  
neue Angriffskriege anzettelnd*

*den präemptiven Einsatz von Atomwaffen androht  
und dabei den Tod unzähliger Menschen  
sowie die bleibende Verwüstung blühender Landschaften  
billigend in Kauf nimmt,  
bekommt er von der „Weltgemeinschaft“  
Applaus und Lobesgeschrei.*

*Wir leben tatsächlich  
in einer durch und durch verzerrten Welt,  
die nach Veränderungen schreit.*



# **Drei Jahre nach der Operation Cast Lead**

(30.12.2011)

*Die verwaschene Sprache  
ist in der Medizin  
ein Hinweis auf ein neurophysiologisches Problem.*

*Die verzerrte oder verzerrende Sprache  
ist in der Politik  
je nach dem Stand der Beteiligten  
ein Hinweis auf  
bewusstes, gezieltes Irreführen der Menschen,  
verängstigtes Verleugnen ungerechter Gegebenheiten,  
beschämtes Verdrängen unangenehmer Tatsachen,  
armseliges Verheimlichen der fatalen Unwissenheit,  
schmachvolles, feiges Ducken vor den Machthabern.*

*Der Umgang mit der Operation Cast Lead  
ist ein Lackmustest für  
die Glaubwürdigkeit,  
die Aufrichtigkeit  
und den Wissensstand  
gesellschaftspolitischer Akteure.*



# *Spiegel*

(3.6.2012)

(I)

*Wenn du auf der Suche nach meiner Seele bist,  
Du Geliebte, Du Schöne,  
komm zu mir herein, direkt und leichtfüßig.  
Und reinige den Körper von all dem Schmuck,  
verliere all die Rollen,  
beseitige Vortäuschungen und Schönfärbungen,  
damit du mir ein Spiegel bist,  
der das hinter dem Gesicht Stehende zeigt;  
damit ich dir ein Spiegel werde,  
fähig, lauter und ungetrübt.*



(II; ein Echo)

*Wenn du meine Seele suchst,  
Geliebte, Schöne,  
komm herein zu mir,  
leicht und ohne Umweg.  
Leg ab den Schmuck,*

*lass fallen den schöngefärbten Schein,  
vergiss, wer du sein willst.  
So bist du ein Spiegel für mich  
und ich für dich,  
ungetrübt,  
lebendig,  
wahr.*



# *Freundschaft*

(in Anlehnung an Fereydoun Moshiri; 2012)

*Seit längerem spüre ich  
wie die Überzeugung in mein Herz  
sich tiefer und tiefer verwurzelt  
die Freundschaft sei auch eine Pflanze  
streichelnd wie die Lotusblume  
zärtlich wie der Jasmin  
prächtig wie die Magnolie  
bezaubernd wie die Lilie  
nur ein versteinertes Herz  
kann es zulassen  
diese Pflanze niederzutreten*

*Am Anfang einer Bekanntschaft  
gleicht jedes ausgesprochene Wort  
jeder Gesichtsausdruck  
jeder Schritt*

*einem Korn*

*das ausgesät wird*

*durstig nach Wasser*

*Licht und Wärme*

*durstig nach Liebe*

*Pflegst du die Freundschaft richtig*

*so entsteht ein wunderbares Wesen*

*bereichert dein Leben*

*mit Zärtlichkeit*

*mit Schönheit*

*Das Leben*

*ist die Wärme der verbundenen Herzen*

*wenn du immer noch*

*ohne Freunde*

*vor verschlossenen Türen*

*in der Kälte stehst*

*wenn der betörende Duft der Liebe*

*die Wüste deiner Einsamkeit*

*in keinen Rosengarten verwandelt hat*

*so streu die Körner neu aus*

*Mit einem Blick*

*schreiend vor Sehnsucht*

*mit einem Gruß*

*lachend vor Licht*

*mit einem Händedruck*

*warm vor Liebkosung*

*lass uns zusammen gehen*

*lass uns zusammen singen*

*lass uns vor Freude glühen*

*lass unsere Gärten aufblühen*



# **Nachahmung**

(in Anlehnung an Fereydoun Moshiri; 2012)

*Wie atmet die Erde auf?*

*Denken wir darüber nach!*

*Was für eine klierrende Kälte*

*schlug das Gesicht der Barmherzigkeit,*

*zerquetschte das Herz der Erde,*

*zerbrach den Mut des Gesteins.*

*Die Vögel starben in Scharen,*

*die Blumen der Wiese verschwanden auf ewig.*

*Im Himmel, auf der Erde*

*lauerte die Angst.*

*In dem Engpass der Zeit*

*hielt sich der Tod für eine Weile auf.*

*Ist es der Weltuntergang?*

*Darauf hatte der Himmel keine Antwort.*

*Wird der Garten wieder lachen?*

*Keiner war davon überzeugt.*

*Es herrschte eine sonderbare Kälte.*

*Wie atmet die Erde auf?*

*Lernen wir davon!*

*Es ist die Zeit des glorreichen Blühens.*

*Beim Aufgehen der Frühlingssonne*

*schmolz der Schnee dahin,*

*Blumen erhoben den Kopf,*

*Farben streichelten sich zärtlich durch.*

*Die Erde hat uns gelehrt,*

*nicht zu resignieren,*

*bevor das letzte Wort ausgesprochen ist.*

*Sind wir der Erde ebenbürtig?*

*Sie atmet wieder auf.*

*Ahmen wir ihr nach?!*



# *Ich liebe, deshalb bin ich!*

(in Anlehnung an Fereydoun Moshiri; 2012)

*Von dem Wein des Sonnenkusses*

*ist der Meereskelch*

*überschwappend voll.*

*Der Wald hat sich die ganze Nacht*

*bis zur Morgendämmerung*

*den Körper im Regen gewaschen*

*und ist verzaubernd inspirierend.*

*Jeder von uns ist betört,*

*seiner Verfassung entsprechend,*

*von dem Zauber dieses Weinkellers.*

*Und in mir lebt das Gefühl:*

*,,Ich liebe,*

*deshalb bin ich!“*



# **Was ich möchte ...**

(24.6.2012)

für Annice

*Solltest du mich fragen,*

*was ich eigentlich möchte,*

*so werde ich dir sagen:*

*Ich möchte*

*aus deinem Blickwinkel das Universum betrachten,*

*mit deinem Gehör die Welt belauschen,*

*in deiner Haut den Regen am Bergsee erleben,*

*die Sprache deiner Augen lernen,*

*die Geschichten deines Lebens aufmerksam anhören,*

*jegliche Schwingung deiner Stimmung wahrnehmen,*

*den Anlass deiner Tränen begreifen,*

*dich unbekümmert lachen sehen,*

*jede Sekunde unserer Entdeckungsreise auskosten,*

*und einen bunten Strauß an Erinnerungen zusammenfügen,  
allerdings nur dann  
wenn diese Wünsche auf Gegenseitigkeit beruhen.*



# **Ein Tanz, der Leben ist**

(27.6.2012)

für Annice

*Das Schicksal bot uns eine Gelegenheit,  
und wir ergriffen sie.*

*Ein flüchtiger Blick am ersten Tag:  
Neugier.*

*Ein kurzes Gespräch am zweiten Tag:  
Sympathie.*

*Und Gedankenaustausch beim nächsten Treffen:  
Faszination.*

*Bezaubernde, tanz mit mir den Tanz, der Leben ist.*

*Mal heranziehen,  
dann loslassen.*

*Für ein Moment stürmisch sein*

*wie der Regen im Frühling,  
danach zögerlich und bedenklich  
wie der Schneefall unterm Mondschein.*

*Eine Weile das Hineinsehen ermöglichen,  
dann das Fenster vorübergehend schließen.*

*Kurz das Umschlingen auskosten,*

*anschließend sich abweisend zeigen.*

*Schritt halten,  
den Rhythmus herausfinden,  
bange blicken,  
von Träumen leben,  
einen Menschen entdecken.*

*Bezaubernde, tanz mit mir den Tanz, der Leben ist.*



# **Zuhause\***

(1.7.2012)

*Du fragst mich,  
wo mein Zuhause ist?  
Das ist eine einfache Frage,  
und doch  
wühlt sie so sehr auf,  
erschüttert schmerhaft,  
ruft so viel Unruhe hervor.*

*Mein Zuhause ist  
überall und nirgendwo.  
Einerseits bin ich verwurzelt  
tief im Herzen der Geschichte,  
in den unzähligen Lebensgeschichten,  
und andererseits  
nicht gebunden an einem bestimmten Ort.  
Ich komme mit dem Regen  
und gehe mit dem Wind.*

*Zuhause ist dort,  
wo ich meine Gedanken,*

*nicht ausgereift,  
nicht verfeinert,  
Rat und Unterstützung suchend  
frei äußern kann.*

*Zuhause ist der Ort,  
wo weder ein innerer  
noch ein äußerer Panzer vonnöten ist,  
wo ich nackt sein kann  
ohne Angst vor Verletzungen.*

*Zuhause ist dort,  
wo ich Schultern vorfinde,  
um mich ausweinen zu können,  
und einen Trost spendenden Schoß  
zur Geborgenheit.*

*Zuhause ist überall,  
wo wahre Freunde zu finden sind.*



\*Am 30.6.2012 wurde das Theaterstück „Der Junge mit dem Koffer“ nach einem Stück von Mike Kenny in Mannheim aufgeführt. Daraufhin entstand dieser Text.

---

# **Eine Sonne**

(in Anlehnung an Siavash Kasra'i; 7.7.2012)

*Die Tür ist geschlossen,  
ebenfalls das Fenster,  
die Vorhänge sind zugezogen.*

*Selbst der Tür- und Fensterrahmen  
scheinen dicht zu sein.*

*Und doch aus einer unbekannten Ecke,  
dem Auge unsichtbar,  
scheint die Sonne  
auf mein Haupt,  
mein Heft  
und die Vase.*

*Sogar aus diesem eingeengten Winkel  
kann der zärtliche Gedanke  
durch die unsichtbare Lücke  
den Raum verlassen,  
sich zu einer Sonne entwickeln,  
weltweit erleuchten,  
mit Leidenschaft  
zart durchdringend,*

*Wärme spendend  
zur Liebe aufrufen  
und zum Leben.*



# **Trost**

(8.7.2012)

*Vor nicht all so langer Zeit  
hast du  
meine Schmerzen lindernd  
geschrieben  
ich hätte solch einen Schatz an Poesie  
um Trost daraus zu schöpfen*

*Dabei hast du bestimmt  
die inzwischen vorliegende Gegebenheit  
nicht voraussehen können  
dass ich aus dem erwähnten Schatz  
Trost schöpfe  
wegen der Fülle  
deiner anwesenden Abwesenheit*



# **Begegnungen beheimaten**

(15.7.2012)

für Lotte Hartmann-Kottek

(1)

*Meinen Blick nahm ich mit  
in die helle Lichtung des Waldes  
und tauchte mit ihm ein  
in den berauschen Bach  
überlaufend von kristallreinem Wasser.*

*Dann ließ ich ihn schweben im Wind,  
beladen mit Düften aus nahen und fernen Feldern,  
und sich vollsaugen mit dem Licht  
der Sonne und der Sterne.*

(2)

*Diesen Blick nahm ich mit.*

*Gereinigt-  
nicht berechnend wie ein Krämer,  
nicht bestimmend wie ein Tyrann,  
nicht verlangend wie ein Süchtiger,  
nicht bettelnd wie ein Schwacher,  
nichtfordernd wie ein Gläubiger,  
nicht verurteilend wie ein Richter,  
nicht beurteilend wie ein Käufer-  
öffnete er mir,  
suchend, fragend,*

---

*fühlend, mitfühlend,  
erkennend, lernend,  
Fenster und Türen.*

(3)

*Begegnungen beheimaten,  
wenn die Betrachtung des anderen Wesens  
auf der Suche nach Erkenntnis  
sich versenkt  
in die Schönheit der Unvollkommenheit,  
in die Wertschätzung des Vergänglichen,  
in den Herzenstakt des Mitühlens und Mitleidens,  
in Freude und Trost  
Schöpfen und Schenken.*



# **Von Bienen, Wellen und Flammen**

(5.12.2012)

*Tief in meinem verzauberten Herzen  
besingen seidene Stimmen,  
sich sehnsüchtig im Kreise drehend,  
durstig nach Lebenswärme siedend,  
das leidenschaftliche, zärtlich-liebevolle Leben  
der Bienen, Wellen und Flammen:  
„Wir sind wie die Wellen,  
die aufhören zu sein,  
wenn sie Stillstand erleiden.  
So reisen wir tanzend,  
in uns bedächtig ruhend,  
wie die fleißigen Bienen,  
die Blumen beharrlich bestäuben,  
wie Feuer und Flammen,  
die reinigen, wärmen und beleuchten,  
von Träumen und Sehnsüchten getrieben,  
nach Schönheit und Zärtlichkeit suchend,  
nach Wissen und Gerechtigkeit durstend.“*



# *Ausfahrten\**

(22.12.2012)

In Erinnerung an Wolfgang Kuhlmann, der beharrlich bis Januar 2012 durch seine FriedensTreiberAgentur (FTA) die Ausfahrten beleuchtete.

*Seit Jahrtausenden wurde der Weg beschritten.*

*Seit Jahrtausenden wurde gegen den Weg gestritten.*

*Grob umrissen nur war das ferne Ziel:*

*eine Welt,*

*die von den Menschen*

*keinen Tod und keine Opfer verlangt;*

*eine Welt*

*mit tiefem Respekt vor dem Leben.*

*Von diesem endlosen Weg,*

*der durch Höhen und Tiefen,*

*durch Flüsse und Schluchten,*

*durch Wälder und Wüsten sich wand,*

*führten unzählige Ausfahrten ab,*

*alle beschriftet und beschildert:*

*verständlich, versprechend,*

*verlockend, verführend – verdunkelnd.*

*Die Inschriften mancher Wegweiser*

*waren einfach und trivial,*

*wie „Brot und Spiele“,*

*später tödlich zwingend,*

*wie „Spiele um Brot“.  
Andere spreizten sich komplex  
und umschmeichelten die menschliche Eitelkeit  
sowie den Stolz auf eigenen Intellekt  
mit blendender Klugheit und Genialität.  
Doch nur einem Zweck dienten alle Ausfahrten,  
einem niederträchtigen:  
das Erreichen des hoffnungsfernen Ziels  
mit allen Mitteln zu verhindern  
und die Sehnsucht nach dem Guten zu ersticken.  
Allen Widerständen zum Trotz:  
seit Jahrtausenden wird der Weg erstritten.*



\* Die Idee mit den Ausfahrten verdanke ich dem sozial engagierten iranischen Physiker und Forscher, Fariborz Derakhshan.

# **B.E.W.E.G.E.N**

*von Afsane Bahar und Kassandra Pari Sideras*

(25.1.2013)

## *Aufrichtig Fragen stellen*

- kraft klaren Bewusstseins und aus tiefem Bedürfnis,  
vielschichtig die Antworten hinterfragen*
  - kraft hart erarbeiteter Fähigkeit,  
redlich Schlussfolgerungen ziehen*
  - kraft gestählter Ehrlichkeit sich selbst gegenüber,  
beherzt die eigene Feigheit und Trägheit überwinden*
  - kraft mutiger Selbstkritik und errungener Selbsterfahrung,  
beharrlich das als richtig Erachtete umsetzen*
  - kraft der Fähigkeit, Enttäuschungen zu überwinden,  
leidenschaftlich bewegen und sich bewegen lassen*
  - aus Dank an das Leben und in ehrfürchtiger Liebe zu ihm.*

*JA !*



# *Anwesenheit*

(6.4.2013)

*Jeder Atemzug  
ist so sehr  
voll von Deiner Anwesenheit  
dass es schmerzt*

*Tausend Fenster öffnen sich  
zum unendlichen Raum  
der beflügelnden Eingebungen  
der ermunternden Vorstellungen  
der befreienden Erkenntnisse*



# *Die Sprache des Imperiums\**

(20.5.2013)

*„Warum nun  
wird diesem Betrug,  
diesen Absurditäten und Entstellungen  
nicht nachgegangen,  
warum winken sogar Linke ab,  
wenn ihnen von diesen Dingen berichtet wird?“,  
fragen die Hellhörigen  
mit erfrischender Verwunderung.*

*Eine der Antworten lautet,  
dass der Preis vermutlich zu hoch ist,  
wenn aufgedeckt wird,  
wie die Herrschenden  
denken und handeln.*

*Ohne Aufklärung nämlich  
kommen die zum Denken Befähigten  
nicht in die Zwickmühle,  
sich entscheiden zu müssen.*

*Sie katapultieren sich allerdings  
stillschweigend  
in eine selbstverschuldete Unmiündigkeit.*



\* „Die Sprache des Imperiums. Ein historisch-philosophischer Leitfaden“ ist der Titel eines Buches von Prof. Dr. phil. Domenico Losurdo. Die deutsche Ausgabe ist 2012 im Verlag PapyRossa erschienen.

# **Zeichen setzen!**

(20.7.2013)

in Erinnerung an Wolfgang Kuhlmann (Friendestreiberagentur)

*Zeichen setzen*

*wie die Betörung der morgendlichen Brise im Frühling,  
wie der Flügelschlag der Schmetterlinge im Sommer,  
wie die Liebkosung der Blätter im Herbst,  
wie der Tanz der Schneeflocken im Winter,  
wie das Lächeln eines Fremden.*

*Zeichen setzen*

*mitten im stummen Gedränge der Verzweifelten,  
mitten in der besinnungslosen Trunkenheit der Gewalttäigen,  
mitten im betäubenden Siegesschrei der Todesbringer.*

*Zeichen setzen*

*fürs Leben.*



# **Kleider**

(7.8.2013)

Dank an Christa Ortmann

*Vor des Spiegels reinem Blick  
befreie ich mich Stück für Stück  
von dem Zwang der Kleider,  
geliehler Kleider,  
Kleider der Gesellschaft,  
Kleider der Zukunft,  
Kleider vergangener Leben,  
Kleider der Wünsche anderer Menschen,  
Kleider aus alten blinden Zeiten,  
manchmal mit Stolz, manchmal mit Gewalt getragen,  
bunter, das Herz streichelnder Kleider,  
Kleider von hohem Rang.*

*Wie nackt bin ich und wie frei!*

*Meinen späten Freund  
betrachte ich im Spiegel  
liebevoll,  
umgeben von abgelegten Kleidern.*

*Mit der Stimme des Herzens  
rufe ich den Geliebten.*

# ***Die Schönheit der Schöpfung***

(9.8.2013)

*Wenn die Blütenblätter abgefallen sind,  
Blatt für Blatt,  
wenn der Wind Duft und Pollen verweht hat,  
dann betrachte genau  
die Schönheit der Schöpfung:  
Längst schon haben die Bienen  
neue Blüten entworfen.*



# *Frage*

(13.9.2013)

*Was unternehme ich nicht alles,  
damit eine einzige Luppenknospe  
in meiner Nähe  
sich lächelnd öffnet!*

*Was unternehme ich  
gegen die Kriege,  
die mit Lügen begründet,  
nah und fern,  
tausende Blumen vernichten?*



# ***Brücken***

(2.11.2013)

*In diesem Universum,  
grenzenlos und strahlend,  
baue ich Brücken,  
kleine und große,  
zum Begreifen des Daseins,  
zur Würdigung des Lebens.*



# ***Metamorphose***

(28.11.2013)

*Der Stift  
stand auf  
für Gerechtigkeit.  
Er verbreitete sich  
in der Welt.*

*Das Papier  
schritt zur Aufklärung.  
Es bekam Flügel  
und stieg empor.*

*Meine Hände  
eilten zur Liebe  
und blühten.  
Aus der einen  
wurde  
ein Ast wilder Rosen,  
voller Bienen und Schmetterlinge,  
aus der anderen  
eine Wasserquelle  
für Jungvögel.*



# *Innere Sonne*

(Dezember 2013)

für Sima

*Wald und Stadt  
lebendig und verborgen.  
Meer der Wolken  
ausgebreitet, still  
und so nah  
für zärtliche Berührung.  
Firmament  
im Sonnenspiel  
Quelle der Farben.  
Meine Augenlider  
senken sich  
federleicht, hoffnungsvoll.  
Das Lied  
der inneren Sonne  
durchdringt mich  
ganz.*



# **Inbrunst**

(29.12.2013)

in Erinnerung an Wolfgang Kuhlmann und seine FriedensTreiberAgentur

*Das Feuer in meiner Brust,  
Jahrtausende alt,  
schenke ich dir.*

*In mir hat es  
eine junge Welt geboren.*

*Grünendes Leben und Dichtung  
fließen ineinander  
in diesem Feuer.*

*Gib es weiter.*



# ***Heim(at)***

(31.1.2014)

für Barbara F.-K.

*Auf den Flügeln der Erinnerung  
kehre ich zurück  
zur Ankunft  
in diesem  
einst so fremden Land.*

*Kostbar und unvergänglich  
sind die Düfte  
wunderbarer Wesen,  
die selbstlos  
eine Bleibe schenken,  
Halt und Wärme.*



# **Mitgefühl**

(in Erinnerung an den Vietnamkrieg; 20.2.2014)

*Ich erzähle dir meine Geschichte,  
und du kannst das Zuhören  
nicht ertragen.*

*Wie soll es mir gehen,  
der das alles  
an Leib und Seele erfahren hat.*



# **Rückkehr / Return**

(16.5.2014)

## *Rückkehr*

*Der alte, neue Faschismus*

*kam nicht*

*auf leisen Füßen.*

*Er kam*

*mit Fackelzügen,*

*Aufmärschen*

*und bekannten Zeichen.*

*Er kam*

*mit dem Geruch*

*verbrannten Fleisches.*



## *Return*

*The old, new fascism*

*did not come*

*on the quiet.*

*It came*

*with torchlight processions,*

*marches*

*and well-known signs.*

*It came  
with the smell  
of burning flesh.*



# **Gaza 2014**

(10.8.2014)

*Umgeben von Verwüstung und Leid  
beginne ich wieder  
mit dem Lied des Wissens und der Liebe  
mit der Hymne des Schöpfens und der Lebensfreude*



# *Solidarisch*

(23.9.2014)

*Liebste! Wenn die Welt*

*sich leise oder laut*

*vielfältig wehrt,*

*ist es gewiss*

*einer Betrachtung wert:*

*Wie, wann und wo*

*kam der Kuchen zustande?*

*Wer*

*zahlte die Zeche so lang*

*unter sichtbarem*

*oder verdecktem Zwang?*



# **Quittenbrücke**

(6.11.2014)

*Auch ein Quittenbaum*

*dicht hinter einem Gartenzaun*

*am Rande eines steilen Weges*

*in einem hessischen Städtchen*

*kann uns lehren*

*mit offenen Augen*

*und Herzlichkeit*

*Brücken zu bauen*

*mittten in einer Zeit*

*in der aus Unterschieden*

*trennende Mauern*

*aufgebaut werden*

*so dass die Menschlichkeit*

*auf der Strecke bleibt*



# *Erde*

(18.12.2014)

*für Maria Mies und Saral Sarkar*

*In unseren Herzen  
tanzt das Licht,  
singt der Wind,  
liebkost der Regen.*

*In unseren Herzen  
dichtet der Berg,  
malt der Wald,  
komponiert die Steppe.*

*In unseren Herzen  
lobt die Quelle,  
lehrt der Fluss,  
liebt das Meer.*

*In unseren Herzen  
lebt die Erde.*



# *Biografie*

(8.1.2015)

*Wie Kerzen lebten wir,  
und die Sonne ging auf.*

*Dem Wind schenkten wir des Lächelns Blume,  
und der Regen kam.*

*Nachts streuten wir in der Kälte unsere Herzen,  
und der Frühling gedieh am nächsten Tag.*



# *Paris, Januar 2015*

(14.1. 2015)

*Bei strahlender Sonne vernebelte Sicht, düster und kalt*

*Marionetten sind wild in Bewegung, das Getöse hallt*

*Die Oberen marschieren geschlossen! Geht ihre Rechnung auf?*

*Sehnsucht nach Wahrheit beflügelt, ich gebe nicht auf*



# *Erhabene Nacktheit*

(in Anlehnung an Mohammad Reza Shafi‘i Kadkani; 15.2.2015)

*Bäume habe ich betrachtet  
in unterschiedlichen Trachten,  
und keine war schöner  
als die blattlose Nacktheit  
in Erwartung des Frühlings.*



# *Einblick*

(19.2.2015)

für Heidi

*Das offene Fenster deiner Augen*

*gestattete mir einen Blick.*

*Der Einblick bekräftigte*

*meine Ehrfurcht vor der Kraft des Lebens.*



# Weißbuch

(8.3.2015)

*Wieso weiß?*

*Weiß*

*Farbe des Friedens.*

*Verschleiernde Sprache*

*verkündet Elend und Verwüstung.*



Bei der Gestaltung des neuen strategischen Grundsatzdokumentes „Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“ soll „neben Vertretern von Nicht-Regierungsorganisationen und Stiftungen auch die breite Öffentlichkeit intensiv miteingebunden werden“ [1]. Der folgende Text ist ein kleiner Beitrag gegen das Verbrechen, dem Krieg sowie dem faschistischen Gedankengut [2] 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges gesellschaftliche Akzeptanz zu verschaffen.

## **Bemerkungen:**

[1] Weißbuch: <https://amirmortasawi.files.wordpress.com/2015/03/weic39fbuch.pdf>

[2] Bei der Verwendung dieses Begriffes berücksichtige ich die folgende Definition: „Der Faschismus an der Macht ist die offene, terroristische Diktatur der reaktionärsten, chauvinistischen, am meisten imperialistischen Elemente des Finanzkapitals.“

Siehe hierzu:

Kurt Pätzold: Kein Streit um des Führers Bart. Kontroversen um Deutschlands „dunkle Jahre“

1933 bis 1945.

2013, PapyRossa Verlag, Köln; Seite 117 bis 127

Siehe auch

Samir Amin: The return of fascism in contemporary capitalism.

Monthly Review; Volume 66, Issue 04, September 2014

<http://monthlyreview.org/2014/09/01/the-return-of-fascism-in-contemporary-capitalism/>

# *Quelle des Glücks*

(10.3.2015)

*Leidenschaftlich die Wirklichkeit erfassen,  
liebevoll das Wissen einsetzen,  
bescheiden schenken und verändern.*



# *Schönheitslehre*

(28.3.2015)

den Krähen und Krokodilen gewidmet

*Wenn ich mit Liebe betrachte,*

*finde ich eine Welt voller Schönheiten.*

*Und mein Sein blüht auf.*



# **Der Baum**

(12.6.2015)

*Tief in meinem Herzen  
pflege ich dein Geschenk,  
das Feuer der Lebensfreude.*

*Mit gebeugtem Rücken,  
mit gebrochenem Arm,  
stets streckst du  
die Hände zum Licht.*



# **Sehnsucht**

(25.7. 2015)

*Jedes Wasserteilchen meines Körpers*

*ist voller Sehnsucht nach*

*der geduldigen Arbeit im Gestein*

*dem fröhlichen Tanz im Fluss*

*der friedvollen Vereinigung im Ozean*



# *Lass dich umarmen*

(28.7.2015)

für die aufrecht Gehenden in erdrückenden Zeiten

*Die Erde wird sich drehen*

*gewiss auch ohne dich*

*und tröstend gestehen*

*sie brauche dich*

*Die morgendliche Brise wird sanft dich wachküissen*

*Die Sonne wird betörend deinetwegen tanzen*

*Der Wind wird dir behutsam tausend Lieder singen*

*Der Regen wird zärtlich dich liebkosen*

*Der Regenbogen wird frohlockend dir die Wege zeigen*

*Der Mond wird warm deine Träume beleuchten*

*Die Erde wird sich drehen*

*gewiss auch ohne dich*

*und tröstend gestehen*

*sie brauche dich*



# *Mithra*

(16.9.2015)

*Ungerechtigkeit*

*gibt es seit Jahrtausenden.*

*Den Verwüstern des Lebens*

*sind Gebrochene,*

*Gelähmte,*

*Verbitterte,*

*im Herzen Versteinerte*

*willkommen.*

*Einen Augenblick*

*verweilst du auf dieser Erde.*

*Vom Gerechtigkeitssinn erfüllt*

*lebe,*

*lebe mitten im Leben,*

*lebe aufrecht und strahlend.*



# *Gerade deswegen*

*(November 2015)*

*Frohgemut und gelassen  
mir der eigenen Vergänglichkeit bewusst  
schöpfe ich mit allen Sinnen  
Stück für Stück Wissen  
zur Änderung und Erhaltung dieser einen Welt  
getrieben von der Notwendigkeit der Gerechtigkeit  
und der Empfänglichkeit für Schönheit*



# *Schreiben*

(26.12.2015)

*Schreiben*

*nicht aus Angst, Schwäche, Eitelkeit*

*mit Heuchelei, Scheinheiligkeit*

*nicht des Geldes wegen*

*oder mit der Herrschenden Segen*

*Schreiben*

*aus Freude an Schönheit und Schöpfung*

*als Bedürfnis zum Begreifen, zur Erkundung*

*aus tiefem Wunsch zum Brücken-Bauen*

*zu sich selbst und den Anderen*



# ***Leidenschaftlich und gelassen***

(17.1.2016)

*Wenn du die Augen schließt,  
fehlen hier zwei Sterne.*

*Beleuchte und behebe  
leidenschaftlich  
die tieferen Gründe  
dieser maßlosen Ungerechtigkeit  
in unserer bewegenden Zeit.  
Und pflege stets dabei  
das Feuer in deiner Brust.*

*Wenn du die Augen schließt,  
fehlen mir zwei Sterne.*



# **Für dich**

(31.1.2016)

Heidi gewidmet

*Es gibt Momente im Leben,  
wo ich im Meer der Glückseligkeit badend  
mit tiefster Zufriedenheit denke,  
das Ende kann jetzt getrost kommen.  
Einen Strauß solcher Momente wünsche ich dir.*



# **Licht und Schatten**

(19.2.2016)

*Es ist eine klare Nacht  
die Sterne zum Greifen nah  
ich lausche der Melodie der Stille  
genieße den Wein der Einsamkeit  
und denke an dich  
deine Kinder  
und Kindes Kinder*

*Es ist eine besondere Zeit  
uns Höhen und Tiefen zeigend  
zum Überdenken alter Gewohnheiten einladend  
zum Überprüfen bisheriger Überzeugungen  
uns zu Gratwanderungen ermunternd  
zum Springen über den eigenen Schatten*

*Es ist eine klare Nacht*

*die Sterne zum Greifen nah*

*ich rieche schon die Morgendämmerung*

*und denke an dich*

*deine Kinder*

*und Kindes Kinder*



# **Verständigung**

(9.3.2016)

*Wenn ich Gefühle und Gedanken  
in meiner Muttersprache beschreibe  
und diese dann dir übersetze  
gehen gelegentlich  
Feinheiten verloren*

*So fühle mich sprechen  
mit meinen Augen  
mit meiner Haut  
mit meines Herzens Schlägen*



# *Gefüge*

(9.3.2016)

*Kraftvoll verankert in dieser Erde  
sehnsüchtig den Himmel betrachtend  
gelassen seelenverwandt mit dem Meer  
lebe ich fröhlich mit dir  
das Lied der Liebe*



# **Straßenkinder**

(13.4.2016)

*Kennst du den Glanz der Tauperlen*

*an Zweigen und Grashalmen*

*beim Auftreten der ersten*

*morgendlichen Sonnenstrahlen*

*Kennst du den Tanz der Spinnweben*

*benetzt mit Schneesternen*

*bei abendlicher Brise*

*im schimmernden Mondschein*

*Kennst du den Zauber*

*des Gesangs verliebter Stare*

*mittten in der Zärtlichkeit*

*des frischen Grüns im April*

*So könntest du ein Bild malen*

*von meiner bewegenden Freude*

*wenn das Wort Straßenkinder*

*nur in Geschichtsbüchern vorkäme*

# *Für die in mir*

(April 2016)

den Hebammen gewidmet

*Sei willkommen*

*mit all deinen Tränen*

*und dem belebenden Lachen*

*Bin ich der Berg, so sei du der Regen*

*Bin ich der Regen, so sei du die Erde*

*Bin ich die Erde, so sei du der Frühling*

*Bin ich der Frühling, so sei du der Garten*

*Bin ich der Garten, so sei du der Fluss*

*Bin ich der Fluss, so sei du das Meer*

*Bin ich das Meer, so sei du die Wolke*

*Bin ich die Wolke, so sei du der Berg*

*Komm*

*Setz dich zu mir*

*mit all deinen Tränen*

*und dem belebenden Lachen*



# ***Beheimatung im Herzen***

(17.4.2016)

für Heidi

*Auf Lutherweg wandernd im Thüringer Walde*

*Eine Schnecke fiel mir auf am Weges Rande*

*Ihr Häuschen auf dem Rücken tragend sachte*

*Mir kam Heimat in Sinn und mein Herz lachte*

*Trage dein Zuhause in dir frei und unbeschwert*

*Schmücke es frohgemut mit allem was liebenswert*



# **Gedichte**

(22.4.2016)

*Auf der Terrasse eine Vogeltränke*

*und am Baum ein Vogelhäuschen*

*Meine Geschwister kommen angeflogen*

*leichtfüßig, unbeschwert*

*beschenken mich unermesslich*

*zwitschern, plätschern*

*berühren mein Herz*

*nehmen ein paar Körnchen mit*

*Ich atme ihre Anwesenheit ein*

*und denke glücklich*

*wenn sie frei weiterziehen*

*werden sie vielleicht*

*andere auch beschenken*

*Solch eine Beziehung*

*pflege ich*

*auch zu meinen Gedichten*

# *Abruzzen*

(Juni 2016)

Maria Mies gewidmet

*Nun stehe ich hier  
dieses weite Land ehrfürchtig  
mit allen Sinnen aufnehmend  
weiß-rot, gelb-grün, blau, rosa*

*Den duftenden Wind tief einatmend  
das Meer am Horizont sehnüchsig ahnend  
frage ich mich immer wieder  
wie wir den Verwüstern des Lebens trotzend  
mit Hilfe der Gelähmten, Betäubten, Verführten  
und doch tief im Herzen Bewegten  
die Geburt der keimenden Gesellschaftsformation  
ermöglichen können*



# **Welle**

(17.7.2016)

für Heidi, Ilona und Sima

*Wenn der Wind im Morgen-Land ankommt  
wird er die Wolken liebkosend  
den Duft unseres langen Atems besingen  
So wird die Steppe  
gerührt von Zärtlichkeit des Regens  
ein buntes Meer gebären  
voller Disteln, Ginster, Minzen und Mohnblumen*



# *Solch eine Liebe*

(7.7.2016)

Victoria und Farshin gewidmet

*Fliege frei und unbeschwert*

*Fliege hoch*

*Betrachte aus anderen Blickwinkeln*

*das Geschehene*

*das Laufende*

*das Folgende*

*Begreife mit all deinen Sinnen*

*drei Bereiche*

*Wissen*

*Gerechtigkeitssinn*

*Verbundenheit mit dieser Erde*

*Kehre zurück zu mir*

*erhaben*

*Singe mit mir*

*frohgemut*

*das Lied der Entwicklung*

*das Lied des Gedeihens*

*Fliege frei und unbeschwert*



# ***Die Schwalm\****

(24.7.2016)

für Ulli, Wolfgang und Bella

*Staunend betrachte ich dich  
wie ein neugieriges Kind  
und höre begeistert zu  
wenn du Geschichten erzählst  
Dankend nehme ich an  
deine kristallklaren Geschenke  
im winterlichen Sonnenschein  
Ach, wenn auch andere Menschen  
deine Wunder wahrnähmen  
und dann voller Inbrunst  
in der vermeintlichen Kälte  
ihre eigenen hervorbrächten*



\* Die Schwalm ist der Hauptzufluss der Eder. Inspiriert durch Fotos, die eine Freundin an einem sonnigen Wintertag von den wunderbaren Eisgebilden an den Flussufern gemacht hatte, wurde dieser Text verfasst.

# *Schmetterling*

(Juli 2016)

*Wenn sich ein Element  
in einem System ändert  
dann folgen Anpassungen  
im ganzen Gebilde  
So sei der Schmetterling  
dessen feiner Flügelschlag  
den fernen Berg  
zum Beben bringt*



# *Von Elfen und Elben*

(Juli 2016)

*Wer bist du  
die ich so vertrauensvoll  
durch meine Landschaften führe  
die in meinen Träumen  
verzaubernd verweilt  
und bei der ich hautnah  
kraftvoll und schöpferisch  
Ruhe finde*



# **Liebeslied**

(28.7.2016)

*Aus dem Fenster blickend  
die Morgenröte  
viele Schwalben  
mit dem Nachwuchs  
Fliegen übend  
Gerade in dieser Zeit  
der aufkeimenden Zärtlichkeit  
mitten im erlahmenden Getöse  
deiner Verwüster  
und dem betäubenden Schweigen  
deiner Bewohner  
schreibe ich für dich  
die einmalige Erde  
meine schönsten Liebeslieder*



# **Zusammenhänge im großen Gefüge**

(4.8.2016)

*Habe keine Angst, Liebste*

*Lass dich nicht verwirren*

*Die Verächter des Lebens*

*haben ein Heer*

*von Wissenschaftlern, Forschern*

*Psychologen, Ärzten*

*Künstlern, Schriftstellern*

*und Geistlichen aller Schattierungen*

*Lass dich nicht einschüchtern*

*von ihrem allmächtigen Getue*

*von ihrem allwissenden Gehabe*

*Stelle einfache*

*und entscheidende Fragen*

*Gelten die angegebenen Maßstäbe*

*für Freunde und Feinde*

*Gelten die ersehnten Vorstellungen*

*für alle Wesen dieser Erde*

*oder nur*

*für einen auserwählten Menschenkreis*

*Lass dich nicht in die Irre führen*

*mit dem törichten Geschwätz*

*vom bösen Kern des Menschen*

*Erforsche den umfassenden Rahmen*

*und die Zusammenhänge*

*im großen Gefüge*

*in dem der Mensch zu dem wird*

*was die Gegenwart zeigt*

*Habe Zuversicht, Liebste*

*Betrachte das Laufende*

*aus einem wesentlich weiteren*

*zeitlichen Blickwinkel*

*und denke dabei auch*

*an das Wunder der Raupe*



# **Meer der Morgenröte**

(12.8.2016)

Karin Leukefeld gewidmet

*Offenherzig tauche ich ein  
in das Meer der Morgenröte  
und nehme Stimmen wahr  
die der Berge, der Wälder  
der Wüsten, der Weizenfelder  
der Insekten, der Fische  
der Straßenkinder  
der Entrechteten  
der Verdammtten  
der Schwach-Gehaltenen  
der Entwurzelten*

*Alle stellen dieselbe Frage  
nicht belehrend  
nicht vorwurfsvoll  
nur klarend*

*Angesichts deiner Möglichkeiten  
wirst du unsere Stimme sein  
im verschweigenden Getöse  
oder wirst du uns verbannen  
in das Land der Vergessenheit  
aufgrund deiner Ängste  
geführt von deiner Eitelkeit  
fliehend in Scheinheiligkeit*

*Aufrecht tauche ich auf  
aus dem Meer der Morgenröte*

